



7



8



9



10



11



12

Der erste Teil dieses Aufsatzes, die Möbel betreffend, wurde in Heft 154/155 derselben Zeitschrift veröffentlicht, Fotos zu dem Artikel Glas im Heft 156 publiziert

wie sie aus dem Material erklärlich ist, jedoch weisen die Werke zusätzlich neuen und originellen Reiz auf, wie er allen Arbeiten der Hafnerkeramik eigen ist und ihre große Wertschätzung erklärt. Eine weitere Kopie nach einem Kreussener Werk stellt ein Humpen (Inv. Nr. K 370) im OÖ. Landesmuseum dar. Es handelt sich um eine blau glasierte Arbeit mit Reliefauflagen und eingekerbten Verzierungen. Unter dem Henkelansatz befindet sich ein Cherub zwischen Spiralenornamenten. Ein Krug (Inv. Nr. K 681) im OÖ. Landesmuseum ist grün glasiert und zeigt ebenfalls Reliefauflagen in der Art der Kreussener Krüge. Kopien nach Westerwalder Krügen mit Nuppendekor finden sich ebenfalls. Ein einfarbig blau glasierter Krug (Inv. Nr. K 400) befindet sich im OÖ. Landesmuseum, ein Krug, bei dem die Nuppen hell bemalt sind, im Museum Kreuzenstein⁵. Rheineking-von Bock setzt zwar diese Kugelkrüge ziemlich spät, um 1700 an, jedoch scheinen sie auch früher vorgekommen zu sein. In Deutschland wurden auch Fayencekopien des rheinischen Steinzeugs angefertigt, wie ein Krug (Inv. Nr. Go 365) des 17. Jahrhunderts im OÖ. Landesmuseum beweist.

Ein schöner, bunt glasierter Krug (Inv. Nr. K 378) des OÖ. Landesmuseums imitiert die Westerwälder Krüge des 1. Drittels des 17. Jahrhunderts in der Tradition von Siegg und Raeren⁶. Ein Westerwälder Kugelbauchkrüglein imitiert ein dunkelblau und weiß gefärbter Krug (Inv. Nr. K 380) im OÖ. Landesmuseum. Ein zylindrischer Humpen (Inv. Nr. K 411) im OÖ. Landesmuseum ist mit Grotteskenwerk, Maskarons und Rollwerk verziert und grün glasiert. Er stellt eine Kopie einer Siegburger Schnelle dar⁷. Die Nachahmung eines Siegburger Kruges befindet sich auf Burg Kreuzenstein⁸.

Im Gegensatz zu der Hafnerkeramik des 16. Jahrhunderts, die sich durch besonders brillante, leuchtende Farben auszeichnet, ist die Hafnerkeramik der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts durch eine stärkere Monochromie gekennzeichnet und verliert dadurch viel von ihrem Reiz. Vielleicht ist es die Konkurrenz des Steinzeugs, die diese Wandlung bewirkt hat.

Glas

Der erste, der Oberösterreich in Zusammenhang mit einer eigenen Glasproduktion brachte, war wieder Alfred Walcher von Molthein⁹. Es gelang ihm festzustellen, daß bemaltes bäuerliches Glas in Oberösterreich in verschiedenen Glashütten erzeugt worden war. Erst kürzlich konnte Franz Carl Lipp dem Problem etwas ausführlicher nachgehen¹⁰. Es handelt sich bei dem offensichtlich in Oberösterreich hergestellten Glas um eher volkstümliche Ausführungen. Bezüglich des Glases außerhalb dieses Bereichs dürfte es sich mit der Annahme fehlerhaft handeln, daß es sich um Importe handelt. Die bürgerliche und adelige Auftraggeberschicht war durchaus in der Lage, Glas von sämtlichen Zentren der Glaskunst zu erwerben oder in Auftrag zu geben. Der beste Beweis dafür ist der Fund von Schwanenstadt, in dem drei hervorragende venezianische Gläser der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts enthalten sind¹¹. Diese venezianischen Millefiorischälchen mit den Figuralhenkeln ist eine Zimelie — sind ein Beweis dafür, daß bürgerliche Kreise in der Lage waren, sich beste internationale Qualität zu verschaffen. Damit wird dann das Argument der Herkunft fragwürdig, das heißt es genügt noch nicht, daß ein Objekt aus Oberösterreich stammt, um auch

Anmerkungen 1–11

- ¹ Alfred Walcher von Molthein, *Obte Hafnerkeramik der Renaissance in den Ländern Österreich, Böhmen und Salzburg* ... Wien 1906.
- ² Gisela Rheineking-von Bock, *Steinzeug, Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln*, Köln 1971.
- ³ Brigitte Heinzl, *Die Keramiksammlung in der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums*, in: *Jahrbuch des OÖ. Musealvereins* Bd. 117, 1972, S. 237.
- ⁴ Walcher Abb. 80.
- ⁵ Walcher Abb. 61. Ob die ehemals auf Burg Kreuzenstein befindlichen Objekte noch dort vorhanden sind, konnte von der gräfl. Wilczekschen Güterdirektion nicht in Erfahrung gebracht werden.
- ⁶ Walcher T. XII.
- ⁷ Walcher Abb. 62.
- ⁸ Walcher T. XII.
- ⁹ Alfred Walcher von Molthein, *oö. Hohlglas mit Emailfarbenbemalung*, in: *Werke der Volkskunst II*, Heft 1 und 2.
- ¹⁰ Franz Carl Lipp, *Oberösterreichisches Glas, Ausstellung Linz 1971*, in: *Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums* 73.
- ¹¹ Hermann Ubell, *Der Fund von Schwanenstadt*, in: *Werke der Volkskunst*, Band I, Heft III, Abb. T. 20.